

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
In Wiesbaden und den Verbänden mit Zweig-
Expeditionen 1 M. 50 Pfg., durch die Post
1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.
12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Werben die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 162.

Dienstag, den 5. April

1892.

Radbruch verboten.

Die deutsche und die englische Schiffsbauintdustrie.

Von Rudolf Mewes, Wülfler.

Unter den zahlreichen Zweigen menschlicher Thätigkeit, auf welche unsere Zeit, das Zeitalter des Dampfes, umgestaltend und fördernd eingewirkt hat, hat die Dampfschiffahrt neben den Seegeschiffen und Eisenbahnen in den letzten Jahrzehnten die höchste Bedeutung erlangt und beginnt jetzt, diese beiden bisher wichtigsten Verkehrsmittel zu überflügeln. Gerade Deutschland hat vor allen anderen Ländern Ursache, auf die jüngste Entwicklung seiner Schiffsbauintdustrie und zwar nicht nur mit Rücksicht auf seine Handelsflotte, sondern auch mit Rücksicht auf die Kriegsmarine, stolz zu sein. In der richtigen Würdigung dieser Thatsache und in der Erkenntnis des Wertes einer hochentwickelten Industrie für das Staatswesen und die Wohlfahrt des Volkes folgt ja in erster Linie der deutsche Kaiser dem Beispiel seiner großen Ahnen, des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen, und sucht als Schutzherr der deutschen Technik nach Kräften dahin zu wirken, „deutschen Stoff und deutsche Arbeit allüberall im höchsten Ansehen zu erwidern!“

Ein Vergleich der deutschen Schiffsbauintdustrie mit dem mächtigsten Rivalen, mit der englischen, dürfte daher unter den obwaltenden Verhältnissen, zumal der Reichthum binnen Kurzem sein Vortum über die Verfallung unserer Kriegsmarine durch große Schlachtschiffe fallen wird, auch für weitere Kreise und Schichten des deutschen Volkes von altem Interesse sein. Im Folgenden soll daher in großen Zügen sowohl die deutsche Kriegs- wie auch Handelsflotte hinsichtlich der Güte und des Wertes ihrer Schiffe der englischen Kriegs- und Handelsmarine nach dem besten Quellenmaterial gegenüber gestellt werden.

Allerdings steht, um zunächst auf diesen Punkt einzugehen, unsere Kriegsmarine, die ja erst eine verhältnismäßig sehr kurze Geschichte hinter sich hat, an Zahl und Größe der Schiffe beträchtlich hinter der englischen noch weit zurück, wie dies ja in der Natur der Sache begründet ist, nicht aber in Rücksicht auf die Seetüchtigkeit und den Wert der einzelnen Schiffe, wenigstens zahlreiche Rundgebungen in der Pesse und in Prospekten wie „In der ersten“ und „In der zweiten Stunde“ irrthümlicherweise den Wert unserer Flotte im Vergleich mit derjenigen Englands, besonders hinsichtlich der Fahrgeschwindigkeit außerordentlich herabgesetzt haben. Diese abweichenden Urtheile sind dadurch veranlaßt worden, daß die deutschen und englischen Probefahrten ohne die erforderliche Kritik einander gegenüber gestellt worden sind; dies ist aber nicht zulässig, da die Grundzüge, nach welchen die Probefahrten von Kriegsschiffen in England angefaßt werden, bedeutend günstiger als die diesbezüglichen deutschen Vorschriften sind. Nach einem Vortrag, den der Chefconstruictur der britischen

Admiralität, White, im März 1890 vor der Institution of Naval Architects gehalten hat, bleiben nämlich die Leistungen und Geschwindigkeiten, welche die britischen Kriegsschiffe unter den wirklichen Dienstverhältnissen entwickeln, bedeutend hinter denjenigen zurück, welche auf den offiziellen Probefahrten sich ergeben, weil bei den englischen Geschwindigkeitsproben das sogenannte „Jockey“-System gebräuchlich ist und dadurch die Resultate einen weit über ihren wirklichen Werth hinausgehenden Charakter erhalten. White, der als englischer Chefconstruictur den Werth seiner Schiffe sicherlich nicht zu niedrig angegeben hat, setzt das höchste Maß der wirklichen Maschinenleistung englischer Kriegsschiffe unter normalen Dienstverhältnissen gleich 50 bis 66 pCt. der vom Maschinenlieferanten auf der kontraktlichen Abnahmeprobefahrt bei natürlichem Laufzug in den Kesseln ermittelten Leistung.“

Dieser auffallende Unterschied zwischen der Probefahrt und der Dienstleistung der englischen Schiffe wird zum bei weitem größten Theile durch die außerordentlich günstigen Verhältnisse bei den Probefahrten bedingt, nämlich durch die Verwendung grüßloser, besser Waless-Kohle in ausgefeilter, gleichmäßiger Stückgröße, ferner durch die Bedienung der Kessel von ausgewählten tüchtigen, in langjähriger Übung auf Probefahrten geschulten Hezern mit zehn- bis zwanzigjähriger Dienstzeit, die außerdem noch durch die eigene, vorzüglichen Heizkessel der Maschinenlieferanten ergänzt und unterstützt werden. Außerdem hat man aber bei dem Vergleich der Geschwindigkeit der englischen und deutschen Schiffe zu berücksichtigen, daß die englischen Kriegsschiffe bei ihren Probefahrten nur drei bis vier Stunden fahren, während die deutschen sechs Stunden und überdies noch unter ungünstigeren Bedingungen verfahren. Jeder Sachmann wird wissen, wie groß der Unterschied ist zwischen den Leistungen, die sich in dreistündiger, und denen, die sich in sechsstündiger Fahrt erzielen lassen. Die englischen Schiffe fahren übrigens bei den Versuchsfahrten nicht mit gewöhnlichem Tieflauge und meistens mit leeren Kohlenbunkern und nutzen, von anderen Kunstgriffen ganz abgesehen, auch heute noch zum großen Theil den Einfluß der Gezeitenströmungen bei den Meilenfahrten aus. — Die deutschen Probefahrten unterscheiden sich dagegen, wie bemerkt, von den englischen nicht nur durch ihre längere Dauer, sondern kommen auch in ihrer sonstigen Ausführung durch Verwendung gewöhnlicher Kohlen, Bedienung von gewöhnlichem Marinepersonal, Tieflauge des Schiffes u. s. w. den späteren Durchschnittsverhältnissen so viel näher, daß der von White für englische Schiffe angenommene Procentfuß von 50 bis 66 Procent sich bei uns auf 80 Procent stellt und zwar meist höher als niedriger.

Bedenkt man daher, um vergleichsfähige Zahlenwerthe zu erhalten, die englischen Probefahrten auf dasjenige um und benutzt für diese Umrechnung den von White angeführten Reduktionscoefficienten von 60 Procent, so erhält man beispielsweise für die Geschwindigkeit des Thunderer bei achttündiger Dauerfahrt 12,5 Knoten statt der erwarteten 13,9 Knoten,

während dieselbe für die Schiffe der „Admiral“-Klasse nach dem mehrfach erwähnten Chefconstruictur hat 16,9 nur 13,5 Knoten und bei den „Torpedo Gunboats“ der Sharpshooter-Klasse statt 21 Knoten sogar höchstens nur 16,5 Knoten beträgt. Bei den deutschen Schiffen wird dagegen die erwartete Geschwindigkeit nicht nur stets erreicht, sondern in der Regel sogar etwas übertroffen. — Zum Beweise, daß die deutsche Kriegsflotte hinsichtlich der Güte ihrer Schiffe der englischen Flotte keineswegs nachsteht, lasse ich den Vergleich eines neuesten deutschen und englischen Kreuzers von gleicher Größe folgen.

	Englischer Kreuzer der „Dorset“-Klasse.	Deutscher Kreuzer.
Displacement	1580 Tons	1580 Tons.
Seizhöhe	485 qm	680 qm
Maschinenkraft	2000 Pferdekraft	2800 Pferdekraft
Geschwindigkeit nach deutscher Messung	13,5 Knoten	15,8 Knoten
Kosten außer Artillerie laut Etat	80,000 Lfr.	1,600,000 Mark.

Auch die Artillerie beider Schiffe ist ebenso wie die Panzerung nicht wesentlich verschieden und als völlig gleichwerthig anzusehen, so daß das deutsche Schiff einen entschiedenem Vortzug vor dem englischen verdient, zumal da sich der deutsche Kreuzer bereits bei sehr schlechtem Wetter als ein festes, seetüchtiges Schiff erwiesen hat und in den Bunkern einen fast doppelt so großen Kohlenvorrath als das englische Schiff (300 t gegen 160 t) mit sich führt. Aus letzterem Grunde beträgt daher der Aktionsradius bei dem englischen Kreuzer 2700 Seemeilen, bei dem deutschen dagegen 5200 Seemeilen, wenn man 10 Knoten Geschwindigkeit als Norm annimmt. Die größere Geschwindigkeit des deutschen Kreuzers erklärt sich erstlich durch seine größere Maschinenkraft und zweitens durch seine schärfere Bonart; denn er hat bei einer Länge von 76 m nur eine Breite von 9,9 m, während der englische bei einer Länge von 67,2 m eine Breite von 10,7 m besitzt. — Der Vergleich lasse sich noch weiter durchführen und an anderen Beispielen der Beweis führen, daß thatsächlich die deutsche Schiffstechnik der englischen vollkommen ebenbürtig ist, ja in der Regel diese übertrifft; insofern mögen die im Vorstehenden angegebenen Ziffern genügen.
(Schluß folgt.)

Locales.

Wiesbaden, 5. April.

* **Der Erinnerung.** Durch die letzten großen Revolutions-Ereignisse des vergangenen Jahres in Chile ist dieser südamerikanische Küstenreich unserm Interesse näher gerückt, so daß von ihm noch und an dieser Stelle Einiges gelegentlich mitgeteilt werden darf. Chile war drei Jahrhunderte lang eine spanische Provinz und wurde vom Mutterlande, wie das übrige Amerika, dessen größter Theil Spanien gehörte (250,000 Quadratmeilen mit 17 Millionen Menschen), in demüthigster Abhängigkeit gehalten. Wie es bei Colonialregierungen stets der Fall zu sein pflegt,

„Ja, ja! Das Bild ist köstlich lebendig! Verkaufst Du es gut?“

„Vorzüglich. Es gewann mir auch einen wohlwollenden und kunstsinigen Gönner für die Zukunft. Der Käufer, ein schlesischer Majoratsherr, erwarb noch mein „Waldräuf“ und trug mir weitere, eintreffliche Bestellungen auf. Er wünscht seiner in's Ausland gehenden Schwester deren sämtliche auf dem Majorate befindlichen Lieblingspläne in Gestalt kleiner sorgfältig ausgeführter Delgemälde als Hochzeitsgabe zu beschicken und betraute mich mit dieser Arbeit.“

„Da mußt Du ja nach Schloß reisen, Valentin?“

„Allerdings. Zuvor aber gilt es, frische Kräfte einzusammeln. Außer dem eben berichteten Erfolge habe ich einen weiteren auf literarischem Gebiete zu verzeichnen. Mein in einer fachwissenschaftlichen Zeitschrift erschienener Aufsatz „Der Realismus in der Malerei“ hat Glück gemacht. Ich soll fortgesetzt unter günstigen Bedingungen Artikel ähnlichen Inhalts liefern und in der Kunstakademie Vorträge über das gleiche Thema halten. Alles dieses sichert mir nicht nur in nächster Zeit, sondern auch für die Zukunft eine geachtete Stellung und hinreichende Einnahmen, um den Rest meines kleinen Capitals unangestastet zu lassen. Meinst Du nicht, daß Dein Vater daraufhin meine Bewerbung um Dich mit günstigeren Augen ansehen wird?“

„Ich bezweifle es, Valentin. Dasjenige, was Du mittelst Deines Wissens und Könnens zu erwerben vermagst, ist in seinen Augen dem bereits Erworbenen des Herrn Salzmann gegenüber von geringem Werth. Der Mann, welcher nur noch mit der Couponschere arbeitet und jedem seiner Worte durch Banknoteneinkauf Nachdruck verleiht, wird immer den Vortzug behalten.“

„Wohlan denn! Ich nehme den Kampf mit dem „Trefor-märdchen“ auf!“

(2. Fortsetzung.)

Ponto.

Eine Künstler-Geschichte von Felice v. Gödendorff-Grabowski.

Das dritte und letzte Schreiben enthielt nur eine geschäftliche Mittheilung des Kunstbildners, der Valentin's jüngste Bilder in Commission genommen. „Ihr Dorf und Stadt“, so schrieb der Ehrenwerthe — „ist so gut wie verkauft und noch dazu für einen nachtheiligen Preis. Da die endgültige Entscheidung Ihnen zusteht, sehe ich Ihrem geschätzten, umgebenden Besuche entgegen. Der Käufer reflectirt auch noch auf Ihr „Waldräuf“. Er findet Sie als Landschaftler ebenso gut wie als Tiermaler. Persönliche Rücksprache erwünscht. Weiteres Ihnen anheimgebend.“

Ihr ergebener
Nehring.“

„Bravo!“ sagte Valentin Frank. „Unsere Actien steigen, Ponto mio! Machen wir uns unzerleglich auf den Weg, um das Geschäft in Ordnung zu bringen. Dame Fortuna liebt es so wenig als irgend eine andere Schöne, wenn ein von ihr Begünstigter sie warten läßt.“

II.

Auf ihren Knien lag ein Buch, aber sie las es nicht; sie hatte sich in diesen einsamen, schattigen Waldwinkel zurückgezogen, um ungehindert ihrem eigenen Lebensromane nachzuspüren zu können, dessen jüngstes Capitel „Scheiden und Wiedersehen“ hieß. Es lag ihr herzlich wenig an der sie umgebenden, herrlichen Natur; sie hatte auch keine Meinung davon, wie reizend sie selbst sich auf dem Hintergrunde von dunklem Grün ausnahm, in ihrem rosenfarbenen Gewande, in der südamerikanischen Anmuth ihrer Haltung und mit der glühenden goldenen Aurole, welche die zwischen den Baum-

zweigen hindurchdringenden Sonnenstrahlen um ihr blondes Krausköpfchen gewoben.

Am allerwenigsten aber kam es ihr in den Sinn, daß das Schicksal gerade jetzt im Begriffe stehen könnte, ihr Herzleid in eitel Seligkeit zu verwandeln! Sie erschrak nur ein bißchen, als ganz plötzlich von irgend einem verborgenen Waldräuf her ein hübscher schneeweißer Fudel mitten in ihre trüblichen Grübeleien hineinsprang und sie voll freudigen Ungestüms zu umfassen und zu umtanzen begann. Fast gleichzeitig erschien aber auch schon der Herr des Hundes, ein hochgewachsener blondher Mann in modern sommerlichem Touristenanzuge, vor der jungen Dame und „Valentin! mein Valentin!“ lang es jubelnd von ihren Lippen. Secundenlang versank den Beiden die ganze Welt vor der ersten bewundernden Seligkeit des Wiedersehens! Allmählich erst fanden sie sich zur Wirklichkeit und in das Fahrwasser eines vernünftigen Gesprächs über ihre gemeinsamen Interessen zurück. Valentin hatte Gutes zu berichten. „Dame Fortuna warf mir ihr Lächeln zu“, sagte er. „Du bist doch nicht eifersüchtig, Dita? Ich sehe augenblicklich in Günsti bei der launischen Göttin und gedente, diese Sonnentage nach Möglichkeit auszunutzen.“

„O Valentin — erziehle!“

„Das ist bald gethan. Du erinnerst Dich doch meines in der Nehring'schen Buchhandlung ausgelegten Bildes „Dorf und Stadt“ —: ein Herrschaftswagen aus der Stadt hält einer kleinen Reparatur halber vor der Schwiede des Dorfes, welches er eben posirt; die beiden auf den roth-sammelnen Wagenpolstern ruhenden Schöfkindchen der Gräbigen, ein zierlicher Bologneser und ein überfütterter Mops, blinzeln verschlafen und geringschäßig auf den Trupp munterer, zum Theil recht schmutzig und stuppig aussehender Dorfjunge herab, der sie voll gutmüthiger Neugier anstarrt —“

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienst-g., den 5. April, Abends 8 Uhr:

152. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Louis Lüssner.**

- Programm:
1. Feierlicher Marsch Gounod.
 2. Ouverture zu „Fra Diavolo“ Auber.
 3. Melodie Rubinstein.
 4. Hochzeitsreigen, Walzer Bille.
 5. Balletmusik zu Calderon's „Ueber allen Zaubern“ Lassen.
 6. Ouverture zu „Athalie“ Mendelssohn.
 7. Meditation über ein Präludium von J. S. Bach Gounod.
 8. Fantasie aus „Der Trompeter von Säckingen“ Nessler.

Grosse Gemälde-Auction.

Nächsten Donnerstag, Vormittags 10^{1/2} und Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich wegen Aufgabe der Gemälde-Ausstellung

8. Gr. Burgstrasse 8

87 Oelgemälde moderner Meister, mehrere Staffeleien, 3 Gasluster öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung à tout prix.

Günstige Gelegenheit sowohl für Hotel- und Villenbesitzer, als auch Private und Wiederverkäufer.

Adolf Berg,
Auctionator. 412

Mittwoch Abends 8 Uhr im Casino-Saal (Friedrichstr.):

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Büchner aus Darmstadt

über „Fortritte und Bedeutung der Naturwissenschaften im gegenwärtigen Jahrhundert“. Eintritt für Herren und Damen 50 Pf. Referierte Blöße 1 Mt., wozu Karten im Vorverkauf in den Buchhandlungen von Mohr, Bahnhofstrasse 10, Voigt, Zannusstrasse und bei Kaufmann Peaucellier, Marktstrasse 24. 412

Wiesbadener**Dilettanten-Orchester-Verein**

Herren der besseren Stände, welche ein Streich- oder Blas-Instrument spielen und gewillt sind dem Verein beizutreten, belieben sich bei dem Dirigenten des Vereins, Herrn **Concertmeister Arth. Michaels,** Kirchgasse 32, gef. anzumelden.

Besonders erwünscht sind noch Vertreter für **Violine, Viola, Flöte und Horn.**

Die Übungen des Vereins finden einmal wöchentlich: Mittwochs, Abends 8^{1/2} Uhr, im oberen Saale des „**Deutschen Hofes**“, Goldgasse, statt. 4385

Für Hotels u. Haushaltungen

offerire ich:

Rechte weiße Porzellangeschirre
zu Fabrikpreisen.

Waschgarnituren,

große Auswahl neuester Muster.

Decorirte Kaffeeservice und Caféservice
in allen Preislagen.

Krystall-Trinkservice,

Wein-, Bier-, Champagner-, Liqueur-, Wasser-Gläser,
Römer und Caraffen.

Fruchtschalen, Compotfschalen und Teller,
in gefüllten Krystall oder Glas,
zu den billigsten Preisen.

Fabrik-Lager von Meissener Porzellan,
blau Zwiebelmuster.

Thürschilder mit Schrift und Ersatztheile zu bemalten Services werden rasch und billigst angefertigt.

Wilhelm Hoppe,

15a. Langgasse 15a. 5732

Rüdenschwanz, neu, eichen-lacirt, mittelgroß, billig zu verkaufen bei **W. Unbescheiden,** Radf., Beckstr. 26. 5588

Verantwortlich für die Redaction: D. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: J. B. J. Ebert. Notationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, dass wir von heute an unser

Seiden-, Spitzen-, Band- u. Mode-Geschäft

in unseren Neubau

Langgasse, Ecke der Bärenstrasse,

verlegt haben.

6288

J. Hirsch Söhne.**Den verehrl. Damen**

zeige ich hierdurch die

Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

höflichst an.

Christ. Jstel, Webergasse 16.

Stroh Hüte werden gewaschen und modernisirt. 6149

**Franz Gerlach, Optiker,**

Schwalbacherstrasse 19.

empfiehlt ein feiner konstruirtes Pinetee, welches vorzüglich figt.

Das wirksamste Mittel

gegen Husten, Keuchhusten etc. nach einem altbewährten Recepte ist der **Wieland-Brusttrank** von Apotheker **W. Pflaum.** Die Flasche à 50 Pf. nur in den Apotheken zu haben. In Wiesbaden bei Apotheker **Reil.**

St. Breißeelbeeren,

Pflaumenmus, Fruchtgelee, Erdbeergelee, Aprikosenmarmelade, verschiedene Compote, Gelee und Marmeladen, Rhin. Apfelwein, Heidelbeeren, St. Fruchtgelee etc. empfiehlt die **Confiserie, Schillerplatz 3, Thorf. Stb.**

Eis

in jedem Quantum zu haben. Abonnements werden stets entgegen genommen. Langgasse 53. 6335

Eishandlung H. Wenz.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die hiesige Haupt-Agentur der Gesellschaft befindet sich jetzt

Marktstrasse 11.

Wiesbaden, den 1. April 1892.

Wilhelm Auer. 6334**Geschäfts-Empfehlung.****Dampfwäscherei und Berliner Reinwäscherei.**

Meiner werthen Kundsch., sowie einem verehrlichen Publikum die erg. Anzeige, daß ich meine Reinwäscherei, verbunden mit Dampfwäscherei, nach **Schwalbacherstrasse 43** verlegt habe, und bitte, daß mir jeither geschuldeten Beträgen auch dahin folgen zu lassen.

Übernahme jeder Art Wäsche und Wäsche, auch übernehme ich Wäsche bloß zum Waschen, per Centner 12 Mark.

Pünktliche Bedienung. Billige Preise.

Spezialität: Hemden, Kragen und Manschetten werden wie neu gewaschen und gebügelt. 6517

Hochachtungsvoll

Wilhelm Emmerich,

43. Schwalbacherstrasse 43.

Schuhlager-Umzug.

Mein seit Jahren in der oberen Webergasse 49 betriebenes Schuhlager habe ich nach

Michelsberg 7

verlegt und bitte, daß mir von meiner geehrten Kundsch. und Gönnern geschenkte Wohlwollen auch hierher folgen zu lassen. Ich habe mein Lager in allen Artikeln von den geringsten bis zu den feinsten bedeutend vergrößert, daß ich allen Ansprüchen und Aufträgen nachkommen kann. 6236

Anfertigung nach Maass u. alle Reparaturen prompt.

Große Auswahl in Confirmanten-Stiefeln.

Hochachtungsvoll

Joseph Laise.

Eine Vorstecknadel (Nadelnform) in der Tasche, Bouton und Wilhelmstrasse oder zurück verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 14 bei **Rosel.**

Entflogen ein **Sanarienvogel.** Abzugeben gegen gute Bel. d. **W. Weller,** Marktstrasse 12.

Zwei vollständige Betten mit Kopfkissen, Matratzen, gebraucht, sind sehr billig zu verkaufen bei **J. Linkenbach,** Zabeirer, Kerkstrasse 35/37. 6380

„Nie wiederkehrende Gelegenheit.“

Von heute ab verkaufe
so lange Vorrath reicht.

einen grösseren Posten farbiger
gut gestrickter

Kinder-Strümpfe

zu nachfolgenden ausser-
ordentlich billigen Preisen:

je 6 Paar für Mk. 1.—, 1.30,
1.50, 2.—, 2.50, 3.— etc. etc.,
welche früher über das Dreifache
kosteten. 5934

Franz Schirg,

Webergasse 1, im Nassauer Hof.

Freiburger Geldlose à 3 Mk.,

1/4 1/4, 1/4 1 Mt. Ziehung 6.—7. April, Hauptgewinn 50,000 Mk.

Marienburg Geldlose à 3 Mk.,

1/4 1/4, 1/4 1 Mt. Ziehung 26.—28. April, Hauptgewinn 90,000 Mk.

Frankfurter Pferdlose à 3 Mk.

Ziehung 6. April.

Kreuzlose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk.

F. de Fallais, Generaldebt, 10. Langgasse 10. 6334

Flüsch-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329

Wasserschiffen für Damen von Mk. 2.50 an,
Leasing-Pantoffeln für Damen von Mk. 2.50 an,
Leder-Pantoffeln für Damen von Mk. 3.— an,
Flüsch-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.50 an,
Stramin-Pantoffeln für Herren von Mk. 3.25 an,
empfiehlt **Gg. Hollinghaus,** 11. Ellenbogengasse 11. 6329